

# Massgeschneiderte Massnahmen

## Viel Selbstbestimmung im neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht

Auf grosses Interesse stiess am Dienstagabend ein Informationsabend der Stiftung MBF sowie insieme Frick und insieme Rheinfelden in Stein. Thema war das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht, das am 1. Januar 2013 in Kraft trat.

Hildegard Siebold

STEIN. «Jetzt weiss ich gar nicht mehr, was richtig ist», gestand eine Mutter am Ende des Abends ganz offen ein. Brauche ihr Sohn nun einen Beistand oder nicht, und könne nicht sie selbst diese Aufgabe übernehmen, wie sie es bisher auch getan habe. Ein Vater meinte: «Als meine Tochter 18 wurde, habe ich nichts gemacht.» Habe er damit etwas falsch gemacht? Wieder andere kritisierten die Schwemme von Bürokratie, die mit der Gesetzesänderung auf sie zukam. Eine Schwemme von Informationen barg auch der Abend, der von Antonia Zumsteg von insieme Frick initiiert wurde und bei Heinz Meier von insieme Rheinfelden sowie bei Katharina Hinzenberger von der Stiftung MBF auf offene Ohren stiess. Ins Boot holte sich das kleine OK drei fachkundige Referentinnen: Eveline Guggenbühl, Bezirksgerichtspräsidentin in Laufenburg und Vorsitzende der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Laufenburg, Christine Glur, Fachrichterin am Familiengericht



Die fachkundigen Referentinnen Eveline Guggenbühl (von links), Christine Glur und Beatrice Kuonen informierten am Dienstagabend zum neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht.

Foto: Hildegard Siebold

Rheinfelden, sowie Beatrice Kuonen, Sozialarbeiterin am Familiengericht Rheinfelden. Guggenbühl begrenzte ihren Fachvortrag auf das Thema Erwachsenenrecht. Die Leitidee dahinter, so die Referentin, sei die Einhaltung und Förderung der Selbstbestimmung der betroffenen Menschen. Dabei stehe die private Vorsorge immer vor behördlichen Massnahmen. «Diese kommen erst dann zum Zug, wenn nichts anderes mehr greift», erklärte Guggenbühl. Aber auch wenn einem Menschen ein Bei-

stand zur Seite gestellt werde, stehe die Selbstbestimmung ganz oben. Massgeschneiderte Massnahmen lautet das Stichwort, das Beistandschaften je nach Einzelsituation in verschiedensten Teilbereichen zulässt. Alle Bereiche lassen sich kombinieren, getreu nach dem Prinzip der Verhältnismässigkeit: «Nur so viel wie erforderlich». Damit könne die KESB sehr spezifische Beistandschaften anordnen, so Guggenbühl. Dazu gelte es, sich intensiv mit jedem einzelnen Fall zu befassen und die

betroffenen Menschen anzuhören. Gleiches gelte für die Umwandlung bestehender Beistandschaften, die bis Ende 2015 an das neue Gesetz massgeschneidert angepasst werden müssen. Guggenbühl sprach von einer grossen Arbeitslast und knappen Ressourcen. «Wir sind überschwemmt worden und hatten keine Erfahrung», warben auch Fachrichterin und Sozialarbeiterin Kuonen um Verständnis bei den Eltern. Sie alle seien bestrebt, gemeinsam praktikable Lösungen zu finden.

## «Sammelsurium – oder was ein Museum ausmacht»

LAUFENBURG. Am Sonntag ist die Wechselausstellung «Die Römer in Laufenburg» im Museum Schiff letztmals zu sehen. In die Ausstellung integriert ist auch die Geschichte des römischen Gutshofes auf der Sitt in Laufenburg (D). Vom 3. bis 14. November bleibt das Museum geschlossen. Die neue Ausstellung «Sammelsurium – oder was ein Museum ausmacht» wird am Samstag, 15. November, um 16 Uhr eröffnet. Gleichzeitig präsentiert das Museum Schiff das neu eingerichtete Trachtenzimmer in Anwesenheit von Laufenburger Trachtenträgerinnen. (mgt)

## Chorkonzert in Frick mit Bach und Mendelssohn

FRICK. Am Sonntag, 9. November, um 17 Uhr führt der Fricktaler Kammerchor unter der Leitung von Urs Stäubli ein Chorkonzert in der katholischen Kirche in Frick durch. Es werden Werke von Felix Mendelssohn sowie Johann Sebastian Bach gesungen. «Unser Programm will aus der Traurigkeit des Todes heraus zur Freude des Lebens führen, so wie es Johann Sebastian Bach in seinem «Actus tragicus» vorgemacht hat», teilen die Veranstalter mit. Weiter beschreiben sie das Programm: «Mit der ersten der drei Motetten von Felix Mendelssohn führen wir zur Kantate Bachs hin und nehmen mit der zweiten Motette den freudigen Schlussjubel Bachs auf. Die dritte Motette von Mendelssohn feiert die Geburt als Gegenpol zum Tod und führt zum allgemeinen Gotteslob von Bachs Motette «Lobet den Herrn aller Heiden». (mgt)

## Musik aus Spanien und Lateinamerika

### Jubiläumskonzerte: Zehn Jahre «Connaissez-vous»

Die Konzertreihe Connaissez-vous bringt unbekannte Werke von bekannten Künstlern zur Aufführung. In dieser Saison nun bereits zum zehnten Mal. Die Jubiläumsreihe widmet sich der Musik aus Spanien und Lateinamerika.

FRICK/LAUFENBURG. Sechs Konzerte werden in der Jubiläumsreihe von Connaissez-vous vom November bis im Juni 2015 in Frick und in Laufenburg veranstaltet. Das erste Konzert findet am Donnerstag, 13. November, um 19.30 Uhr in der Kirche St. Johann in Laufenburg statt. Gespielt wird Musik der Klassik aus dem Hieronymus-Kloster «El Escorial» von Madrid.

Seit der Argentinische Komponist Astor Piazzolla in Europa zur Kultfigur avancierte, ist auch bei uns der Tango heimisch und beliebt geworden. Lateinamerikanische Musik ist ohne Salsa, Tango und Flamenco undenkbar. Heitor Villa-Lobos, Alberto Ginastera und Astor Piazzolla, obwohl als Komponisten alle in Europa ausgebildet, bauen in ihren Werken auf die grosse Tradition der südamerikanischen Folklore auf, deren Wurzeln nicht nur durch die spanische Kultur, sondern ebenso aus Quellen afrikanischer und karibischer Provenienz genährt wurden. Lateinamerika gilt im schöpfer-



Das Caravaggio Quartett Basel präsentiert zusammen mit dem Organisten Tobias Lindner die spanischen Werke.

Foto: zVg

risch-klassischen und eurozentrisch dominierten Musikbetrieb immer noch als weisser Fleck auf der Landkarte. Heitor Villa-Lobos (1887 bis 1957) gilt neben Alberto Ginastera (1916 bis 1983) und Maurizio Kagel (1931 bis 2008) als einer der ursprünglichen Musiker Lateinamerikas. Frei vom europäischen Ballast der Musiktradition gelang ihm eine eigenständige Musiksprache voller Vitalität. Die Lateinamerikanische Musik wäre jedoch nicht denkbar ohne die spanischen Konquistadoren deren Sprache, Baukunst, Literatur und Musik seit 500 Jahren den Südkontinent geprägt haben. In sechs Konzerten stellt die Jubiläumsreihe von Connaissez-vous Werke aus Spanien und Lateinamerika der Zeit von 1750 bis in die Neuzeit vor. Besondere Schwerpunkte bilden dabei die Konzerte mit

Tangos und Gitarre. Aus der klassischen Zeit in Spanien ragen Luigi Boccherini (1743 bis 1805) Antonio Soler (1723 bis 1787) sowie Juan Cristóbal de Arriaga (1806 bis 1826) hervor, die im ersten Konzert vom 13. November in Laufenburg vorgestellt werden. Von Antonio Soler gelangen zwei Orgelquintette zur Aufführung, bei der die etwas im Dornröschenschlaf versunkene herrliche Chororgel der Kirche St. Johann aus dem Jahre 1743, aufs Schönste zum Einsatz kommen wird. In den beiden Orgelquintetten wirkt der Organist Tobias Lindner mit, Kirchenmusiker und Lehrbeauftragter für Generalbass und Cembalo an der Schola Cantorum in Basel und an der Musikhochschule in Hannover. Begleitet wird er vom Caravaggio Quartett Basel. (mgt)

[www.connaissez-vous.ch](http://www.connaissez-vous.ch)

## Auf Hörspaziergang durch Laufenburg

### Stadtführung mit Audio-Guide Geräten



Die neue Audio Guide-Tour in den beiden Laufenburg stösst bei der Bevölkerung auf grosses Interesse.

Foto: zVg

LAUFENBURG. Was tun, wenn es ausgerechnet zu dem Zeitpunkt, an dem der interessierte Tourist oder Bürger etwas mehr über Laufenburg erfahren will, keinen Termin für eine öffentliche Stadtführung gibt? Seit kurzem bieten die beiden Schwesterstädte einen Hörspaziergang an, bei dem es mit Audio-Guide Geräten durch die mittelalterlichen Gassen geht. Touristen und Bürger profitieren gerne von diesem neuen Angebot «Die Rückmeldungen sind positiv», freut sich Monika Wissler, Leiterin der Tourist-Info Laufenburg über den guten Start der Audio Guide Tour.

Die Gäste schätzen vor allem, dass die Tour auf diese Weise völlig flexibel zu handhaben ist. Wer will, ist im Schnelldurchgang unterwegs, andere lassen sich Zeit. Die kleinen

und handlichen Geräte sind jedenfalls voll bepackt mit gut zwei Stunden Wissenswertem über das beidseits des Rheins gelegene Städtchen. Der Anstoss zu diesem Projekt kam aus dem Rehmann-Museum, wo die Audio-Guides für Museumstouren im Einsatz, aber längst nicht voll genutzt waren. Es dauerte mehrere Monate, bis die Texte und Übersetzungen fertig waren, im Tonstudio eingespielt wurden und ein Begleitflyer zur Audio-Guide Tour gedruckt wurde. (mgt)

Aus- und Abgabestation für die Audio-Guides sind die Tourist-Infos der beiden Laufenburg und das Rehmann-Museum. Die Leihgebühr pro Gerät beträgt 7 CHF/5 Euro. Der Hörspaziergang wird in deutscher, englischer und französischer Sprache angeboten.